

A wide, ornate decorative border with a repeating geometric and floral pattern surrounds the central text and graphics.

Bethel College Monthly



NEWTON, KANSAS

JUNE

1918

THE RICH MERCANTILE CO.
Farm Machinery, Buggies, Wagons,
Studebaker Autos
Goodyear Tires
NEWTON KANSAS

DR. ARTHUR O. HAURY
Dentist

527½ Main Street, Newton, Kansas
Phone Office 112 Residence 1067

CHARLES J. BRUNNER
Dealer in
Groceries, Fresh and Cured
Meats, Oysters and Fish
118 W. 6th St. Newton Kansas
Phones 110 and 1110

CALL AT
WILL MAY

GOOD SHOES FOR EVERYBODY

Genuine
Eastman Kodaks
Prompt Service
FINISHING
Anderson's Book Store

When you think of
BUILDING MATERIAL
think of
NEWTON LUMBER CO.
W. A. Mears Mgr.

The Bootery
for
CLASSY FOOTWEAR
SHOES FOR ALL OCCASIONS
UNRUH & LINSCHIED

YOUNG MAN
Bethel College wants
you
Come

NEWTON BUSINESS COLLEGE
GUARANTEES FIRST CLASS OPPORTUNITIES IN EVERY PARTICULAR
C. N. PARSONS, NEWTON, KANSAS

THE GOERING-KREHBIEL
MERCANTILE CO.
Dealers in
YARD GOODS, CLOTHING
and GROCERIES
Moundridge - - Kansas

THE MOUNDRIDGE
LUMBER COMPANY
DEALERS IN
Building Material and Fuel
MOUNDRIDGE, - - KANSAS

Landanleihen
fiets an Hand zum Verkauf
J. G. Regier
Newton Kansas

N. Barnum & Co.

NEWTON'S STRICTLY
ONE PRICE CLOTHIERS

THE RIGHT PLACE To Buy
LUMBER, SHINGLES, LIME and
CEMENT is at
S. M. SWARTZ LUMBER CO.
Telephone 10 Main St., Newton, Kans.

Sole Agents for KNOX NEW YORK
HATS. The largest variety of
HANDTAILORED SUITS
in the city

POPULAR PRICES

Monatsblätter

(Bethel College Monthly)

Published ten times a year, in the interest of Bethel College.

Price of Subscription, 35 Cents a year.

(Entered as Second-Class Matter at
the Newton, Kansas Postoffice)

Jahrgang 23

Newton, Kansas, 15. Mai. 1918

Nummer 5

Monthly Staff

Business Manager G. A. Haury
Editor of German Section H. H. Wiebe,

Editor of English Section .. E. E. Leisy
Alumni editor Elva Krehbiel Leisy.
Student editor Elma Ringelman.

Editorielles

Bethels fünfundzwanzigstes Schuljahr ist zum Abschluß gekommen. Der Krieg hat im zweiten Semester etwas in unsere Arbeit eingebrochen; eine Anzahl Studenten wurde n in eines oder das andere Militär-Übungslager gerufen, und dennoch sprach unser Präsident in Verbindung mit den Schlußfeierlichkeiten von diesem Jahr als von einen besonders erfolgreichen. Manch ein diesjähriger Student wird in den kommenden Monaten in das Campleben eintreten.

Laßt uns mithelfen, daß andere in die Studentenreihen eintreten, damit die Bildung unserer Jugend nicht rückwärts gehe, sondern wachse.

Folgendes Schlußprogramm wurde von der graduierenden Klasse der Akademie von Bethel College mit Hilfe der College Seniors zum Gedächtnis der fünfundzwanzigjährigen Tätigkeit unserer Schule geliefert.

Pageant.

Aus Bethels Geschichte.

Erster Teil

Personen.

Abram Weibtreu
Frau Louise Weibtreu
Ihre Kinder.
Albert Wohlrat

Joe Becker.
Anna Enns.
German Nickel.

Frau Anna Wohlrat Esther Schmidt.
Ihre Kinder.

Ort: Emmetal, Kansas, in Wohlrats Heim.
Zeit: Den 10. August 1882; vier Uhr nachmittag.

Frau W. — Bruder Abram, ich möchte Dir noch eine Tasse Kaffee einschenken.

Herr W. — Danke, liebe Schwester, ich habe noch nicht ausgetrunken.

Frau W. — Dann gieße ich Dir etwas heißen hinzu.

Herr W. — Ich weiß eigentlich nicht; na, danke schön.

Herr W. — Liebe Schwägerin, nimm doch noch ein Stück Kuchen ab; die Kinder haben ja auch gar nichts mehr.

Frau W. — Ich hab' sonst schon sehr gegessen. Die Stücke sind auch so groß.

Herr W. — O, das wird schon noch gehen. Ruth möchte gewiß auch noch mehr. Bitte sehr!

Frau W. — Margarete hat nichts mehr zu trinken, darf ich ihr nicht noch ein Glas Milch bringen.

Frau W. — Ich denke sie hat genug gehabt, nicht war Margarete?

Margarete nickt zustimmend.

Frau W. — Wenn die Kinder alle satt sind, dann könnten sie ins andere Zimmer spielen gehen. Lene, paß doch schön auf alles auf.

Lene — Ja, Mutter.

Johann — Ich geh' auch mit.

(Die Kinder gehen)

Herr W. — Nun, Schwager Abram, wie gefällt es Euch denn hier in Amerika?

- Herr B. — Ach, wir sind ja froh, im Land der Religionsfreiheit zu sein, aber es kommt uns hier doch alles so neu, und vieles so sonderbar vor.
- Frau B. — Als wir nach Chicago kamen, hatten sie dort einen Bahnstreik. Dazu war es noch der 4. Juli. Auf allen Stationen schoß man mit Revolver, überall warf man mit diesen sogenannten „fire crackers“ herum, und es kam uns noch viel schlimmer vor als in Rußland. Mein Mann sagte: „Ganz gleich kaufen wir in diesem Lande kein Eigentum, denn wer weiß, ob wir hier bleiben wollen.“
- Herr B. — Dieser erste Eindruck ist ja schon etwas verwischt worden, aber an das Klauen und Pfeifen auf den Straßen können wir uns gar nicht gewöhnen.
- Herr B. — Das kann ich sehr wohl verstehen.
- Herr B. — Die Ansiedlung und das Land gefällt uns hier recht gut, aber wie steht es mit der Schulsache? Unser Johann ist schon 17 Jahre alt. Er lernt gerne und wir möchten ihm gute Schulgelegenheiten bieten.
- Herr B. — Da trifft Ihr es hier sehr gut. Wir haben hier in Neu-Alexandertwohl eine gute Privatschule unter der Leitung von Dr. Peter Balzer. Nun hat sich die Kansas Konferenz der Schulsache weiter angenommen und jetzt gibt es eine Fortbildungsschule.
- Frau B. — Du Albert, die Konferenz hat aber doch auch schon in Verbindung mit Dr. Balzer's Schule gearbeitet.
- Herr. — Da hast du Recht, Anna, im Jahre 1879 schickte die Kansas Konferenz den Konferenzschüler Heinrich Penner in die Neu-Alexandertwohler Gemeindegemeinschaft, und zahlte monatlich \$1.00 für ihn aus dem Schulfond.
- Herr B. — Und wie ist's mit der geplanten Fortbildungsschule? Das interessiert uns riesig, nicht wahr Louise?
- Frau B. — Ganz gewiß, unser Johann soll Schullehrer werden.
- Herr B. — Schon im Jahre 1877 befaßte sich die Kansas Schullehrer- und Predigerkonferenz mit dem Gedanken einer Zentralschule für Kansas. Als sich in demselben Jahre die Kansas Konferenz organisierte, arbeitete diese an dem Plan weiter. Nun haben die Brüder von Emmetal ihr jetzt unbenutztes Schulhaus der Konferenz für die geringe Rente von \$50.00 per Jahr zur Verfügung gestellt, Dr. Heinrich Ewert wird unser Lehrer sein, und schon im September soll die Schule beginnen.
- Herr B. — Und was ist denn eigentlich Zweck dieser Fortbildungsschule?
- Herr B. — Unser Ziel ist, Zöglinge in wissenschaftlicher Hinsicht wenigstens so weit auszubilden, daß sie einer Distriktschule vortreten können. Der deutsche Unterricht soll bis zu demselben Grad betrieben werden. Ein gründlicher Religionsunterricht soll ebenfalls in deutscher Sprache erteilt werden.
- Herr B. — Das ist schön, solche Schule wollen wir unterstützen.
- Frau B. — Abram, ich denke jetzt ist es aber Zeit, daß wir aufbrechen.
- Herr B. — Ja, jetzt müssen wir wirklich fahren.
- Frau B. — Ach, eist doch nicht so.
- Frau B. — Wirklich, liebe Anna, mit uns ist es Zeit. Wir sind ja jetzt hier in der Nähe, da sehen wir uns öfters.
- Frau B. — Na ja, das ist auch schön. Dann wollen wir sehen, wo die Kinder sind.
(Alle Gehen)

Zweiter Teil.

Personen

Rudolph Goossen
 Frau Dora Goossen

Joe Becker.
 Leona Stauffer.

Ort: Halstead, Kansas.

Zeit: Den 10. November 1891.

Herr Goossen. — Nun, Dora, schlafen die Kinder?

Frau G. — Ich habe sie soeben zu Bett gebracht. Emmi schläft aber noch nicht. Sie scheint heute abend etwas unruhig zu sein.

Herr G. — Dann komm, setz Dich zu mir, ich habe an Herrn Grade geschrieben.

Lieber Herr Grade!

Da es schon neun Jahre her ist, seit Sie von hier fortreisten und ich in dieser Zeit nur selten an Sie geschrieben habe, so folge ich gerne Ihrer Bitte, Ihnen etwas Genaueres betreffs des Verlaufs unserer Fortbildungsschule zu berichten. Wie es kam, daß die Fortbildungsschule von Emmetal hierher verlegt wurde, ist Ihnen wohl bekannt. Es fehlte dort nämlich an Räumlichkeiten, und da der Halstead Schulbauverein der Schule seine Baulichkeiten anbot, so siedelte sie im Jahre 1883 um.

Es würde Sie vielleicht interessieren zu wis-

sen, daß Bruder David Goerz einen Anfang mit der Bibliothek der Schule machte, indem er ihr die Funk'schen Schriften schenkte.

(Man hört Das Weinen eines Kindes)

Frau G. — Ach Rudolph, warte doch einen Augenblick, ich muß einmal nach Emmi sehen.

(Sie Geht)

Herr G. — Sie hat doch wohl vergessen ihre Puppe mit ins Bett zu nehmen. Wer weiß wie es Grade jetzt drüben in Rußland geht. Er ist eine gute Seele, nur zu unstät und flüchtig.

Frau G. — (Kommt zurück) Du hattest recht, Emmi kann einfach nicht ohne ihr Püppchen schlafen. Sag Rudolph, es fällt mir gerade jetzt ein; hast du irgend etwas von dem Zulassen von Mädchen in unserer Schule geschrieben? Das würde Frau Grade tief interessiert.

Herr G. — Gut, daß du mich daran erinnerst, Dora, ich werde es noch schnell hinzufügen.

(Pause)

Na also: Es besuchten zuerst nur männliche Studenten unsere Schule, doch schon im Jahre 1883 beschloß die Konferenz, auch mit weiblichen Studenten einen Versuch zu machen. Der Versuch erwies sich als ein guter, und wir haben jedes Jahr eine Anzahl weiblicher Studenten gehabt.

Frau G. — Gewiß, was ist das auch für ein Leben, ein Haufen Knaben und keine Mädchen. Da verkommen die Knaben ja tatsächlich. Wissen allein macht sie noch lange nicht zu guten, zukünftigen Hausvätern.

Herr G. — So meinst du? Nun, ich lese weiter: Das Studentenpersonal gewann dadurch weiter ein neues Element, daß die Missionsbehörde eine Anzahl Indianerkinder in die Fortbildungsschule schickte. Dieses machte sich aber nicht sehr gut, und nach ein paar Jahren entfernte man die Indianer Zöglinge wieder.

In bezug auf Lehrer hat es manchen Wechsel gegeben. Es ist Ihnen ja bekannt, daß zuerst H. G. Ewert Prinzipal und deutscher Lehrer war, während Br. Galle die englischen Fächer übernahm. Als Br. Galle resignierte, übernahm M. S. Shelley von Pennsylvania seine Arbeit. Als auch dieser nach ein Paar Jahren zurück trat, wurde Prof. Burkholder, später H. O. Kruse berufen. Zeitweilig hatten wir in Prof. Otto auch noch einen dritten Lehrer, doch da reichten die Mittel der Schule nicht aus.

Im Jahre 1889 wurde Lehrer J. A. Penner von Beatrice, Nebraska als deutscher Lehrer gewählt, doch leider sagte er nicht zu. Als dann Prof. H. G. Ewert resignierte, um in Kanada als Lehrer zu wirken, bekleidete Prof. Kruse die Prinzipalstelle und in Prof. C. G. Wedel fand man einen zweiten Lehrer. Ein Jahr später bat Prof. Kruse um Entlassung, da er weiter studieren wollte. So hat im verfloffenen Jahr Prof. C. G. Wedel als Prinzipal und deutscher Lehrer, Prof. Gustav Haury als englischer Lehrer gedient. David Goerz ließ sich bewegen den Gesangunterricht zu leiten.

Nun, was denkst du von meiner Epistel?

Frau G. — Du hast ja nichts von dem Bethel Unternehmen geschrieben.

Herr G. — Ach weißt du, ich wollte das noch ruhen lassen. Es wird spät, wir müssen zu Bett.

Frau G. — Ja, mir fallen auch schon fast die Augen zu.

Dritter Teil.

Personen.

Peter Richert	Lewis Thomas.
Peter Buller	Joe Becker.
Peter Wedel	Paul Dhä.
Wilhelm Unrau	Herman Nickel.
Paul Moutet	Joe Becker.

Ort: Halstead, Kansas.

Zeit: Den 10. Februar 1892.

Aus dem Studentleben der Halstead Schule. (Man ist in diesem Teil nicht geschichtlich verfahren, was Verteilung der Rollen anbelangt.)

Peter Richert sitzt in seinem Studierzimmer am Tisch und schläft.

Peter Buller tritt ein, sieht seinen Kameraden Richert schlafen und geht zurück in ein anderes Studierzimmer.

Peter Buller — Richert schläft schon wieder, da müssen wir ihm doch einen tüchtigen Schachrebnack spielen. Wie machen wir's nur?

Wilhelm Unrau — Wie wär's wenn wir ihm ein Glas kaltes Wasser auf den Kopf gießen?

Paul Moutet — Da könnte der arme Mensch unter Umständen noch wo möglich aufwachen.

(Allgemeines Gelächter)

Peter Wedel — Ich hab's. Wo ist Richert's Uhr?

Peter Buller — Die hat er immer auf dem Tisch liegen.

Peter Buller — Die hat er immer auf dem

Fisch liegen.

Peter Wedel — Gut. Jetzt ist's halb zehn. Laßt uns unsre Lampen ausdrehen und nus mäuschen still verhalten. Buller, du geh in Richerts Zimmer und stell seine Uhr auf elf. Dann wecke ihn, frag ihn was er so spät treibt, und er wird zu Bett gehen in der Meinung daß es spät ist.

Paul Moutet — Stellen wir Richert's Uhr dann wieder zurück, nachdem er zu Bett gegangen ist?

Peter Wedel — Das könnte nicht gut ablaufen. Wollen sehen wie sich Richert morgen mit seiner neuen Zeit zurechtfindet.

(Alle lachen)

Peter Buller — Also, auf gut Glück. (Er geht in Richerts Zimmer und stellt Richerts Uhr auf elf.) Was Richert, du bist noch auf?

Peter Richert — (Aufwachend und sich mit der Hand durch's Haar fahrend) Hm! Na, was ist denn die Uhr. (Nachschauend) Was, schon elf Uhr, da werd ich mich aber sehr ruhig verhalten müssen. (Er nimmt die Lampe und geht auf Zehenspitzen in's Schlafzimmer)

Am nächsten Morgen, sieben Uhr.

Peter Wedel — (In der Halle)

Peter Richert — (Kommt eilig mit Büchern unter dem Arm) Schrecklich, ich habe verschlafen! Hat die Schularbeit schon angefangen?

Peter Wedel — Nein, noch nicht, du kommst dieses Mal noch gerade zur Zeit. Gehe nur in's Klassenzimmer, ich komme auch gleich.

(Er geht)

Peter Richert — (Geht in's Klassenzimmer) Es ist ja noch niemand hier. Die werden ja alle zu spät kommen. (er setzt sich, macht sein Buch auf und studiert) Was ist das für ein Klappern in der Küche? Da könnt ich vielleicht auch noch einen Bissen bekommen. Mein Magen knurrt schon ganz gewaltig. (Er verläßt das Klassenzimmer und geht in die Halle)

Peter Buller — (Begegnet Richert in der Halle) Weshalb kommst du denn nicht zum Frühstück? Es ist ja schon über sieben. Du mußt einen Riesenappetit haben, nachdem du gestern so lange aufgefressen hast!

Peter Richert — Sieben Uhr. Nach meine Uhr ist es schon über halb neun.

Peter Buller — Was du nicht sagst! Du, deine

Uhr muß kaput sein, nimm sie doch heute abend zum Uhrmacher. Aber jetzt komm essen. (Sie gehen)

Vierter Teil.

Personen.

David Goerz	Paul Dyck.
J. J. Archbiel	German Nickel.
Frau David Goerz	Ruth Penner.
Helene Goerz	Ida Berger.
Käthe Goerz	Ottilie Linscheid.

Ort: Galstead, in Goerzens Heim.

Zeit: Den 27. April 1887.

Helene — Mutter, ist der Vater noch immer nicht von der Konferenz zurück.

Frau G. — Nein, Kind, er ist noch nicht gekommen. Newton hat unserer Gemeinschaft ja eine Offerte für ein College gemacht, und da kann man doch wohl nicht so bald zu einem Entschluß kommen.

Käthe — Was ist denn das für eine Offerte?

Frau G. — Newton will uns Mennoniten etwa 120 Acker Land und \$15,000.00 geben, wenn wir bei Newton ein College gründen.

Käthe — Das verstehe ich nicht, daß uns Newton so viel für ein College geben will.

Helene — Wir haben ja hier eine Schule!

Frau G. — Kinder, ihr bestürmt mich ja förmlich mit Fragen. Newton, wie jede größere Stadt möchte gerne ein College haben, denn das fördert eine Stadt auf mancherlei Weise. Was unsere Schule hier anbetrifft, so gehören uns nicht die Baulichkeiten. Unsere Schule hat also nur einen temporären Wohnort. Man möchte aber gerne eine permanente, und eine größere Schule haben.

Helene — Ich denke ich höre den Vater kommen.

Frau G. — Ja wirklich, endlich kommt er.

Herr G. — Nun, da bin ich und bringe Besuch mit. Morgen haben wir wieder Sitzung und so hat ich Bruder Archbiel zur Nacht zu uns zu kommen.

Frau G. — Das ist recht von dir, das freut mich. Guten Abend! Bitte nehmen Sie Platz. Wie hat es denn gegangen. Was ist ausgerichtet worden?

Herr G. — Die Offerte ist angenommen worden. Helene, Bethel College geht nach Newton.

Frau G. — Wirklich!?

Herr G. — Es scheint so; es war aber ein sehr bewegter Tag. Die Dringlichkeit, mit welcher die Newton Offerte behandelt sein

wollte, machte auch einige Konferenz-Delegaten keinen gewinnenden Eindruck.

Frau G. — Nun, wie kam es dann zur Annahme?

Herr G. — Der Gedanke auf Privatwegen zur Ausführung zu gelangen sahte Fuß und so beschloß die Konferenz, die Newton Offerte anzunehmen in der Voraussetzung, daß sich ein Verein bildet, der das Newton Project unternimmt.

Frau G. — Was wird denn jetzt aus unserer Galstead Schule?

Herr G. — Die soll vorläufig weiterwirken.

Frau G. — So, So, Und morgen soll sich dann ein Verein gründen?

Herr G. — O, der Ball ist schon ins Rollen gebracht worden. Die Konferenz übergab den Beschluß Bruder Krehbiel, B. Warfentin und mir. Bis zum 30. sollen wir den Newtonern eine Antwort geben. Zur Bildung einer Korporation sind aber nach den Gesetzen unseres Staates fünf Personen notwendig. Wir machten uns also sofort an die Arbeit, und der Verein zählt jetzt schon mehr als fünf Mitglieder. Jetzt soll sofort eine Konstitution ausgearbeitet und mit den Newtonern unterhandelt werden; Bruder Warfentins Erfahrung und Br. Krehbiels Vertrauen werden uns hierbei sehr zu statten kommen. Was sagst du dazu?

Frau G. — Das geht ja schnell. Wo wird aber das Geld für dieses College herkommen?

Herr G. — O, das haben wir vorausgesehen. Die Konferenz hat dem Verein erlaubt, innerhalb der mennonitischen Gemeinden Fonds zu sammeln.

Herr G. — Die Newton Offerte ist schon ein netter Anfang und für den Unterhaltungsfond ist ja bereits etwas gezeichnet worden. Schon der Anfang hat natürlich Opfer gekostet. Es wunderte mich gar nicht, daß Br. Doebs einmal auf einer Sitzung zu mir sagte: „Br. Krehbiel, willst du \$50,000.00 für einen Fond hernehmen?“ Ich sagte damals: „Ich dachte, ich geb' ein Tausend, du gibst ein Tausend, Br. Warfentin, Br. Goerz, Br. Sudermann und a. geben ein Tausend, und dann gehts schon.“ Das leuchtete Br. Sudermann ein und er sagte begeistert: „Ich tu's,“ und bald waren \$10,000.00 gezeichnet.

Herr G. — Gewiß, Opfer wird das College uns

kosten. Wir haben es aber mit einem arbeitamen, tüchtigen Volk zu tun, und mit Gottes Hilfe muß es uns gelingen. Aber ich glaube Br. Krehbiel ist müde, ich übriggens auch. Ich denke wir gehen zur Ruhe.

Solo - - - Florence Chase.

Fifth Part.

Persons.

Prof. J. W. Klierer - - W. C. Voth.
 Prof. G. A. Haury - - Nelson Krehbiel.
 Prof. P. J. Wedel - - Herman Nickel.
 Prof. D. H. Richert - - Sam Goering.
 Prof. E. R. Riesen - Otto B. Loewen.
 Prof. J. F. Balzer - - Paul Dyck.
 Prof. J. H. Doell - - Joe Becker.
 Prof. A. B. Schmidt - Noah Burkhard.
 Prof. E. E. Leisy.
 Prof. H. H. Wiebe.
 Place: Bethel College Office.
 Time: Jan. 25, 1916.

In the office.

Riesen at his desk (about 4:30 P. M.) eagerly reading a letter. Balzer looks over R's shoulder. In come Schmidt, Richert and Doell who look mischevious and seize Riesen. There is a moment's halt, when the door opens and Wiebe and Leisy enter. This adds to the merriment for all take a hand in showering birthday pats on Riesen. In the midst of the affair Prexy comes into the doorway and looks on in his droll way. As the merriment breaks up. Riesen says: "Say, men, I've got something here that looks dandy for a real celebration. Listen."

(Reads letter accrediting Bethel's college department.)

Balzer—Men that's the thing we've been hoping and working for.

P. J. Wedel enters. Well, what have we here?

Belzer—Here's the best news you've heard in years, Wedel. At last we've been placed on the accredited list. Do you believe it? Look at that letter there.

P. J.—That's pretty fine alright.

Riesen—Isn't it tho? That gives us a future.

Leisy—Riesen, we've got you to thank for that as much as anybody.

(R.—demurs)

Wiebe—That's what comes from your insistence that every student earn his credits.

Riesen—Well, Whittemore remarked that

the instruction as a whole seemed conscientious and that the students are unusually earnest. (pause)

Richert—I guess we owe a lot of it to some of the old timers, too. They sure were a plucky bunch, that's all I've got to say. I thot they never would get beyond that foundation that stood here these years. People used to say, "Aha, here the Mennonites have built another tombstone." Then those first years when Kliewer and I bunked together at Schwyzer Huesli. Only about thirty girls here then. I believe I took Reading under Haury that time, too, or Geography.

Wiebe—I think the cultural element that Haury has brot into this school in his unobtrusive way isn't half appreciated. Not only his work in the class room but everything he says or does bespeaks genuine refinement.

Richert—H. O. Kruse was another to make the Campus what it is! Then C. H. Wedel; don't want to forget him. Great times we used to have in C. H.'s Grammatik. C. H. sure was a keen one.

Kliewer—There's no question about it that C. H. Wedel has given our people as distinct a service as a man could. He gave learning the prestige it has had here.

Doell—And old man Goerz did his bit, too. Kliewer—Yes, if it had not been for David Goerz we'd never be here this evening. My, when I think of how that man worked himself to death to finance this school—(shakes head)

Balzer—Langenwalter deserves a lot of credit for the way he took hold of things. You know he had an awful time making people see his vision of a larger Bethel.

Riesen—That was the real forward drive. Now, men, what do you say, it's up to us to keep Bethel in the front rank and put her on the map to stay.

Schmidt—Right you are. The kind of good will we've had among the faculty members all these years already is the kind of unity that'll count. Now if we can get that endowment up— that's what we need worst of all, to my notion.

Doell—Wa-a-ll, you see, it's just like this. We-ah ought to have a business managar that looks after the—that. Just like the

praisident looks after educational and.

Richert—I think that's a good idea and I hope that the board will take it up.

Kliewer—Excuse me there's the phone.

Richert: Say, this accrediting sure does my heart good. While you're talking about it, I think that Kliewer has pulled us thru these years of readjustment and he ought no longer to be only acting president. They ought to give Kliewer the presidency so the work can go ahead like it should.

Several, That's so.

(Haury enters with package of books under his arm)

Haury—Here are those books for Shakespeare and German 5.

Riesen—Professor Haury, our college department's assured. I've just received this letter from Mr. Whittemore.

Haury—Well, I judged from what he said that he was rather favorably impressed.

Schmidt—Supper time, men. Here goes for a new lease on life.

Sixth Part.

College and Academy Senior classes and Alumni.

Time: The present.

This scene represents an alumni meeting.

Toastmaster - - Prof H. H. Wiebe.

Alma Mater Song.

Fifteen Years Ago.

Missionary P. J. Wiens - Joe Becker.

Social Service.

F. J. Isaac - - - John Thiessen.

Our Heritage - - - Paul Dyck.

My Hopes for Bethel - Irma Haury.

Academy Senior Class Prophecy.

America.

The College is taking part in the Red Cross drive at the time of going to press. A goodly portion of Liberty Loans was also bot, considering the slender income of the professors.

CONKLIN FOUNTAIN PENS

THE SATISFACTORY KIND

A complete assortment at

DICKEY'S JEWELRY STORE

611 MAIN STR.

ALMA MATER.

A. D. S.

Unison.



1. Ma-roon and Gray, oh fair - est col - ors, Hail to you we e'er shall sing,
2. When we face life's fierc - est bat - tles, Songs of vic - to - ry shall ring,
3. May the days be bright or drea - ry, Tho' the years may come and go,



With spirit.



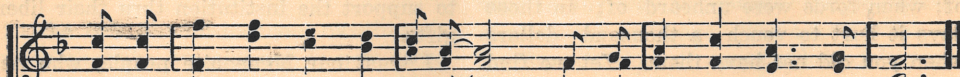
Float - ing brave - ly o'er all oth - ers, Joy to loy - al hearts you bring.
For our mem - o - ries un - fail - ing, Ev - er cour - age to us bring.
Yet to us there comes a glad - ness, When a - gain these strains we sing:



CHORUS.



Then cheer, cheer, cheer for Beth-el, For our dear old Al - ma Ma - ter,



Thru the years her praise shall ech - o, Ev - er true to her we'll be.



Our Heritage.

"To him that hath shall be given, and he that hath not shall lose even that which he hath". This is as true to-day as it ever was. We very often fail, however, to associate this truth with the things we receive from our fathers. And especially are we apt to lose sight of its bearing on educational matters. We are inclined to forget that "Learning by study must be won, 'Twas ne'er entailed form son to son." If this is our attitude we have lost sight of the fact that before we can learn we must have things to be learned. With the exception of history, learning is a series of discovered truths, always one based on the other; this series of truths is a part of our heritage.

Next we must have the ability, the desire and the means to learn; this is another part of our heritage.

But last we must also have a place where to learn. Such a place was permanently provided for us more than thirty years ago, when some enterprising minds conceived the project of cooperation and construction of our present college building—a building that was at times alluded to as "a monument of Mennonite fully." It took high ideals and an exceptionally strong faith in the future to make this project materialize. This faith was founded on a deep religious conviction. The object was to provide a place for the training of community leaders, and to uphold the fundamental principles of our church.

Not only did this thing require faith, but work and sacrifice. To build this College thirty years ago was no small task, it was a very large task. Material was cheap, but the means were small. In those days, when our fathers rode to church in a lumberwagon; when it took two farmers to rig up a team; when bank accounts were undreamed of; when fords were unheard of; in those days it hurt to vouch a thousand dollars when you did not have them. Yet we find that it was willingly done, and all these efforts were put forth with characteristic thoroughness.

The question now arises: What have we done with this heritage? What are we doing at present to cherish and guard it? And what are our plans, aims, and ideals

for the future of this treasure? Do we have the same faith in the future that our fathers had? Are we willing to sacrifice as our fathers did and are we willing to work as our fathers did? If we do not want to lose this heritage we must work with it and keep it growing. The German poet says very rightly: "Was du ererbt von deinen Vaetern, erwirb es, um es zu besitzen". And another says: "Was du von deinen Vaetern haeltst, das tut zur Sache nicht, doch was du tust um sie zu ehren, das tritt ins wahre Licht."

Now if we have the faith of our fathers, the willingness to sacrifice and work of our fathers did, according to our present means and ability, we shall progress, but if we are not willing to do that, even that which we have will wither in our hands and we will lose it, for: "To him who hath shall be given and from him that hath not shall be taken even that which he hath."

My Hopes for Bethel.

I have been asked to say a few words on: My hopes for Bethel. I have great hopes for Bethel, and the future looks bright to me. Bethel has made great advances in the past and it surely will continue to do so in the future. We certainly cannot be satisfied with what has been done, but we must ever be striving for greater things for our Alma Mater.

Bethel must grow. We must have a bigger and a better Bethel.

I hope all Bethelites will stand by their Alma Mater as they never have before. We must have a powerful alumni back of our college. Our alumni has built the Alumni Hall. Will it be satisfied with what it has done? No, I can see them putting up a new Library building with all its equipments.

I hope all friends of Bethel will continue to support the institution thru their liberal gifts.

I trust our Mennonite people, who have not begun to appreciate Bethel to its full extent will learn to do so. Bethel is certainly doing something for them and is time they do something for our college in return.

I desire to see our two hundred thousand dollar endowment fund within a very short time.

Another of Bethel's needs is a Science Hall and I hope in some way it will be erected.

We need a college chapel and I can see its ivy covered walls and hear its chimes inspiring us to be more loyal to our Alma Mater.

I am sure we will soon have a business manager, who will devote his entire time to the charge of the physical side of our

school. In summer he will be looking after the buildings and in winter he will be filling our coffers.

I have many more hopes for Bethel, which I wish I had time to express, but my hope of hopes for Bethel is that the influence it is exerting now in a small way will be exerted in a larger way as lifting up humanity and making the world better.

BETHEL MONTHLY

EDITORIAL

An Analogy

To win the fight for democracy it is as necessary for the people at home to help by buying liberty bonds, thrift stamps, and by making contributions to the Red Cross as it is necessary for the boys to go to the front. In fact the alacrity with which this support has come has maintained good morale in the army.

Similarly in a college, if contributions come in generously everyone feels like doing his utmost joyfully. It gets on one's nerves in the long run, however, if donations are few and halfhearted. Some of the depression the past year has been due to this. We do not mean to find fault, for we believe that now that our financial campaign is on, the spirit of giving which we have learned toward national affairs will also extend to our college. What will you do toward the upkeep of our morale?

Alumni Attention

At the last Alumni business meeting it was felt that the association is now large enough and strong enough to do something more than to contribute some fourteen or twenty dollars surplus to the gymnasium fund annually. A library building or a science hall, or a campus improvement fund should be within our ability. The gymnasium, now so indispensable, stands to our

credit or rather to the credit of those who have paid the interest on their pledges. Others should make their word good by paying their pledges now, without further notification. Treasurer R. A. Goerz holds some \$4000 worth of paper on which no interest has been paid. Is that what Bethel stands for?

Those who pledged to the Living Endowment fund will be notified next year when notices of the annual dues are sent out.

The campus plan committee stands for another year since, because of the contemplated Conference-Corporation merger which calls for extension of plans, no definite action could be taken.

The secretary of the association will keep a card catalog of the members. In order to make this as accurate as possible each member should give his "pedigree" to date to Miss Helen Riesen, Bethel College.

About 130 Alumni and friends were at the tables. We ought to make our business meetings less hurried. Should we not ask the Board of Directors to proceed to incorporate the association?

In Retrospect

The past school year while not extraordinary in any way yet marks the beginning of a number of things. The organization of the Student Council meets a long felt need for student legislation. A student weekly, The Bethel Breeze, has been the lodestar of college life since January. We are indebted to it for the news of commencement activities which we bring in this issue.

Since the paper is again to be published next year we would urge all interested to

send 50 cents to John Thiessen. For the sake of some technical knowledge of newspaper writing, a course in Journalism was introduced this year. Manual training is another new departure. Domestic science has been reorganized on a new basis. An agriculture department has materialized and next fall plans will be ready to begin work. The Romance department has gained an authoritative position.

In March the Eighth district basketball tournament was secured. The County fair, for the renovation of the dormitory, was popular enough to become very likely an annual affair. Several social functions promise to become annual, the College sophomore entertainment of the faculty, the board of director's entertainment for the faculty, and banquets for the contestants representing Bethel in oratory, athletics and debate.

Three considerable private libraries were received this year, those of P. A. Claassen, J. B. Baer, and Mrs. Ola Raymond.

During the year \$1700 was given to the army Y. M. C. A. and \$780 was invested in war savings stamps. The honor roll of students in service is 56 with more in prospect. On the whole, then, the year has marked progress.

COMMENCEMENT.

Baccalaureate Sermon

The annual baccalaureate sermon was delivered on Sunday evening June 2, by President J. W. Kliever in the college chapel. The chapel was filled to its utmost capacity.

President Kliever used Paul's desire to see Rome as the keynote for his sermon. In the course of his address he emphasized the purpose which actuated Paul in his intense longing to see Rome. He compared this burning ambition with that of other famous characters such as Nero and Caesar, Alexander and Napoleon. They too, with indomitable will power carried out their plans. They too saw their Rome but with what different results! Paul's name occupies a far different place than that given to these world conquerors. Ambition is necessary, it is vital but unless the right motive actuates it—it is useless and even harmful.

Alma Mater Meeting

Succeeding the last chapel exercises the Alma mater meeting took place in the Alumni Hall, Tuesday, June 4.

The topic "Keep the Home Fires burning" was emphasized and elaborated in turn by representatives of the various classes. Following these short addresses, a few alumni added some fitting remarks. Professor Balzer was called upon to say a few words in farewell to the students. In response to a call from the audience, Coach Goerz expressed his opinion of the year's work done in Athletics. The presentation of insignias as a reward of merit in the different activities such as debating, base ball and basket ball was next in order. The following men were accorded special recognition for their work in debating:

Alfred Linscheid.

Kurt Galle*

Oswin Galle*

Henry Ewert*

Paul Dyck

Luke Horsch*

Willard Graber

Four of these were unable to receive their rewards in person because they are at present in camp. For oratory, an insignia was granted to Miss Wanda Isaac.

B's were awarded for basket ball to:

Dave Rempel (Capt.)

"Moses" Becker

Paul Dyck

Willard Graber.

Pete Linscheid.

In baseball the regular nine received letters:

Nelson Krehbiel (Capt.)

Joe Becker.

Carl Hohman.

Willard Graber.

Dave Rempel.

Pete Linscheid.

Ralph Eymann.

Herman Becker.

Albert Schmidt.

The singing of the Alma Mater closed one of the finest and most worth while Alma Mater meetings ever held at the college.

On Tuesday evening at seven o'clock the students, visitors on the campus and every

one else who cared to come, met on the college steps and sang the old familiar hymns and songs we all love so well. Professor Schmutz led and between the songs he told something about music and its value and about the history connected with the songs that were sung. Everyone enjoyed himself immensely. To the listeners, scattered about on the lawn the music sounded lovely.

College Senior Program

At 8:15 Tuesday in the Chapel, the College Seniors gave their evening of entertainment. Professor Schmutz opened the program with an organ solo. Paul Erb followed with an Oration on Zionism and the Jews; he showed the connection between Zionism and the present war. The third number, a reading by Irma Haury, was well received. "The issues of the Present War," was given by Sam J. Goering and was taken largely from the book, "With Our Boys in France," by Sherwood Eddy. The oration was characterized by excellent and composition coupled with forceful delivery. A duet "Cheerfulness" sung by Paul Erb and Cora Molzen Haury was very beautiful and received much applause. A most unusual novel number followed this, namely an illustrated talk by Otto Loewen. Mr. Loewen first presented the gift of the Seniors, an elaborate X-Ray for the Physics department, and President Kliewer received it in the name of the college. After this Mr. Loewen demonstrated the uses of the machine, showing among other things how the bones of the hand could be seen thru the X-Ray screen.

Following this the entire class sang their class song, which was written by Mr. Schmutz and then Mr. Voth gave the mantle address in which he bequeathed all the honors, dignities and learning of the Seniors to the Juniors.

The singing of the Alma Mater closed the program.

Faculty-Freshman Game

In a game between the faculty and the Academy freshmen, aided by the seniors, the score seesawed back and forth until it finally stood 12-10 in favor of the students. There

was fully the usual amount of wrangling about eligibility. Professor Haury surprised the spectators by his good hits. Burkhard and Doell were batteries for the faculty. There was many an error and many a hit, much hunting of the lost ball in the tall weeds, and plenty of undignified good fellowship. The attendance was the best of the season. At last reports the faculty has fairly recovered from stiffness.

Bethel Pageant

The pageant of the history of the College is given in full in the Monatsblaetter. The academy graduating class undertook the burden of the presentation and they together with Professor Wiebe who wrote most of the pageant deserve credit for well entertaining a large audience.

Has Been at Bethel Twenty-Five Years.

It is not often that a college can boast that a member of its faculty has served the school for a period of 25 years. Bethel, today, has that privilege in the person of Professor G. A. Haury, the head of the Latin Department.

This fact occasioned an anniversary celebration for Professor Haury in the Alumni Hall, on Wednesday afternoon, after the pageant. Rev. P. H. Richert led the meeting and called upon various people to speak in behalf of the celebration. Professors Kliewer and Wedel both delivered interesting and instructive addresses. Professor Kliewer spoke on the subject of "Twenty-five years ago" and in the course of his remarks made many interesting and amusing comparisons. Mr. H. P. Krehbiel as representative of the board of directors, presented Professor Haury with an electric lamp as a slight token of appreciation.

In spite of the celebrant's plea for an excuse, the chairman called upon him for some Reminiscences of his activity as a teacher. In his usual charmingly informal way, Professor Haury "reminisced" to the audience's very evident pleasure. The meeting closed with a song and prayer.

Annual Oratorio

On Wednesday evening at 8:15 was given

the annual concert by the Oratorio Society of Bethel College. The society this year numbers about one hundred voices and under the direction of Professor Schmutz has done fine work. The soloists of the evening were Mrs. Elizabeth Hesse-Steinkirchner and Miss Margaret Smith. The organ accompaniments were played by Mrs. Harriet Blatchley and the piano by Katherine Wiens and Arthur Byler.

The first number was a cantata, The 149 Psalm, by Anton Dvorak and the spirited music with its intensely joyful feeling carried the audience right along with it.

The second oratorio, Gallia, by Gounod is somewhat longer. The opening theme is one of sadness and greatly in contrast to the number which preceded it. The feeling grows more intense thruout, however, so that the final chorus is wonderful, breathtaking in its magnificence.

The last number, "Come, Let Us Sing," by Mendelssohn formed a fitting close and left one with a joyous feeling. It was much longer than either of the first two and was varied by duets and solos.

The chorus owes its ability to interpret its oratorios as it did to professor Schmutz's painstaking and untiring efforts.

C. M. Sheldon's address on

Some Results of a True Education

The only wealth we actually possess is our personality, and education maybe defined as having the purpose of developing this unique personality of ours. We have to live with ourselves all our lives but we can make our lives interesting by educating our personality.

Let us consider some of the things that go to make up an education. First of all, a sense of humility. None of us knows very much. We never finish an education. Hence the first result is an element of teachableness. Keep the mind open.

The second result is a love of hard work. Like Edison, one should be in love with his work. Scholarship comes along no other track; another part of a true education is a clean life. No one is truly educated who has an unclean life. Army reports are awakening us to this fact. A further result is an independent spirit, initiative; this

overcomes obstacles and shapes things progressively. With this should go a co-operative spirit to mark a truly educated man. The war is teaching us to get together, churches and civic bodies are working together. There is too much duplication of churches which cooperation in the creed of "love God first of all and your neighbor as yourself" when truly practised will reduce.

A sense of world citizenship is a further mark of a true education. That's why Lloyd George insisted on one military head in the march of freedom for the human race. There is no North and South, no East and West in the United States now. I look for a blending to come out of this war. I hope for a world flag, a world song. That's education. An absence of a spirit of selfishness is another mark of an education. Greed and profiteering must go and a spirit of altruism substituted. Vices must be wiped out. Drink is gradually being wiped off the map. I simply refuse to die till every brewery and distillery is closed in the United States. For the first time in history a government like ours takes a hand in the ethical cleanup around camps.

Lastly, and most important, is a true religious life. Europe had only an outward one. Her cathedral towns have been the worst. The cathedrals themselves are beautiful but not useful for worship. We must have the Christianity of Christ if we are to have true statesmanship. That is education.

Graduating Classes

Following the commencement address Pres. Kliewer spoke. "We have had a fine spirit this year. Co-operation, despite different ways of doing things, has existed between faculty and students and constituents."

Mr. Kliewer announced that the financial campaign begins tomorrow. During the year Mrs. P. A. Claassen donated a fine set of books. Rev. J. B. Baer of Summerfield, Ill., has also donated his library.

He then made a plea for parents to send boys not needed elsewhere to school for the government will need educated men now more than ever.

Dean Balzer then awarded degrees in

the nar
Goering
Otto Lo
The
Joseph
Summe
Kansas
Dyck, V
Kansas
Goering
scheid,
ton, Ka
Kans.,
Lewis T
Schmid
Mus
Hauck,
The
We Me

On 7
nounced
ating c
place in
of each
good in
que. T
evening
Hauck,
ine Wie
forman
to the
Schmut

The
in print
log. It
for nex
to pros
on appl

Int
Alth
every d
which e
should
nitely.

Prok
to mind
brary.
There a

the name of the school to Paul Erb, Sam Goering, Irma Haury, Cora Molzen Haury, Otto Loewen, W. C. Voth.

The following were given diplomas:

Joseph Becker, Menno, Okla. Ida Berger, Summerfield, Ill., Florence Chace, Shawnee, Kansas, Grace Dohner, Peabody, Ks. Paul Dyck, Whitewater, Ks. Anna Enns, Newton, Kansas, Frank J. Enns, Inman, Kans. Emma Goering, Moundridge, Kansas, Tillie Linscheid, Arlington, Kans. Ruth Penner, Newton, Kans. Esther Schmitt, Pawnee Rock, Kans., Leona Stauffer, Deer Creek, Okla., Lewis Thomas, Ringwood, Okla., Hermine Schmidt, Goessel, Kansas.

Music graduates: Arthur Byler, Gertrude Hauck, Barbara Koller, Katherine Wiens.

The singing of "God be With You Till We Meet Again" closed the exercises.

Music Graduates' Recital

On Tuesday evening, according to announcements made, the recital of the graduating class in the department of music took place in the college chapel. The execution of each number showed careful preparation, good interpretation and mastery of technique. The four people participating in the evening's program were: Miss Gertrude Hauck, Miss Barbara Koller, Miss Katherine Wiens and Mr. Arthur Byler. The performance was certainly a credit not only to the four graduates but also to Professor Schmutz, the dean of the department.

Annual Catalog is out

The Kansan has turned out a neat job in printing 1500 copies of the annual catalog. It is a 95 page book giving the courses for next year and all information of interest to prospective students. Copies may be had on application to the registrar.

Interesting Facts about our Library

Although most of us are in the library every day there are many interesting things which escape us. Sometimes we know but should like to know just a little more definitely.

Probably the first question which comes to mind is the number of volumes in the library. At present there are 5,700 volumes. There are constant additions however. Dur-

ing the last year 550 books were added, 450 of these are in the P. A. Claassen collection. Other additions have been made: A typewriter desk (gift), 200 pamphlet cases, several Victor records for the study of French, a filing case for clippings, a complete set of pamphlets published by the U. S. Committee on Public Information, Official Bulletin published daily at Washington, and a cumulative book index of 1917-1918. It is a catalogue of all books published in the United States in these years.

The number of volumes in circulation a month during 1918 was 442. The average number of students using the library every hour this year 35, the largest number in the room 56. For magazines and papers the sum of \$50-\$60 is spent annually. This sum is small when one considers that most magazines cost \$4 a year and some technical magazines are \$6 and \$9. The library has avocations as well as a vocation. It is a war savings and thrift stamp headquarters, a lost and found bureau, a general distributing center, but it is not a general depository for students, tablets, note paper, text books, etc.

This is the first year that a course in library methods was given. It is a course which every student should take some time during his college career.

The oldest book in the library is "Josephus" printed in MDXXI; the newest book, copyrighted in 1918, is Downing's - "Third and Fourth Generation," a book on eugenics.

The income from the college Book Store approximates annually \$200. This sum is apportioned among the different departments, Debating, Domestic Science, Education, English, History, Modern Languages, Philosophy, Religion and the Sciences. The magazines and library supplies are provided for from this source also.

Eighty books have been collected among the campus folks for the soldiers. The library will gladly receive any books which you are willing to send "over there".

The library has been an aid to some of the neighboring High Schools in supplying them with necessary debating material, and occasionally books have been sent to former students.

Here is a list of a few of the magazines to be found in the library:

The Atlantic Monthly, Literary Digest, the Biblical World, Bookman Harpers, Missionary Review, Musician, Modern Language Journal, Popular Science Monthly, Nation, North American Review, the Geographical, Popular Mechanics and Scientific Monthly.

Secretary's Report of the Alumni Association

25. Meeting

The members of the Bethel College Alumni Association met in the Boarding Hall for their annual banquet at 11:30 A. M. on June 6, 1918. After the banquet the Alumni members met in the College Chapel for their business meeting.

The meeting was called to order by the president Mr. A. D. Schmutz.

The minutes of the last meeting were read and approved.

The motion was made that the graduates of the College, the Academy, and the Music department be accepted as members into the Association.

The Treasurer's report for 1916-'17 was read and approved.

The motion was made and carried that the surplus from '16-'17 be allowed to flow into the Gymnasium Fund.

Next followed the election of officers. The result of the election was as follows:

Pres.	A. B. Schmidt
Vice Pres.	Frieda van der Smissen
Sec.	Helen Riesen
Treas.	Hazel McAllister

The matter of making a card index of the Alumni members, arranging the names alphabetically and also by classes was then discussed. The motion was made and carried that a card index of the Alumni members be made and that the new officers be held responsible for the indexing.

Another motion was made and carried that enough money be taken out of the '16-'17 surplus to acquire the necessary materials for a card index.

Mrs. E. E. Leisy now reported on the refurnishing of the Dormitory parlors made possible by gifts from Alumni girls and ex-student girls.

The Living Endowment Fund was now discussed. A somewhat extended discussion followed concerning the advantages and disadvantages of the above-mentioned plan. Some of the members present were not acquainted with the plan hence the suggestion was made that it be explained in an early number of our College paper. Prof. G. A. Haury Secretary-Treasurer of the Living Endowment Fund, reported that the dues are rarely paid unless notice is sent and that a number have requested to be released from their pledges. The suggestion was made that next year the Treasurer of the Alumni Association when sending notices of the annual Alumni dues enclose a reminder of the Living Endowment Fund dues to such members who have unfulfilled pledges. This suggestion was raised to a motion and passed.

Next, the Committee on Campus plans was asked to report. Prof. Doell, chairman of the committee, said that since their plans would be influenced to some extent by the action the Western District Conference would take regarding Conference or Corporation control of the school they were awaiting the decision of the conference before they started work. The motion was then made and carried that the Campus committee be allowed to stand for further service.

The meeting then adjourned.

A. D. Schmutz, Pres.

Helene Riesen, Sec.

ALUMNI NOTES

'92 Rev. M. M. Horsch has resumed the pastorate at Upland, Cal. Rev. P. W. Penner and wife have taken up the work in the Whosoever Will Mission, Los Angeles, in which Mr. Horsch had been active for a year.

'00 Miss Elizabeth Wirkler taught a morning session in the kindergarten at Watts, California, a suburb of Los Angeles, and also drawing in the schools which consisted of 20 grades. She will attend summer school at the University of Southern California. Her address is 128 Ellita Place, Los Angeles, Cal.

'07 Born to Professor and Mrs. A. D. Schmutz on May 23rd a son whom they have named Alvin Walter.

Have you paid your Alumni Hall pledge?
Do it now!

'11 Missionary J. R. Duerksen and family of Oraibi, Arizona have spent several months in Kansas on their vacation.

'12 Rev. J. P. Boehr, Mrs. Edna Martin Boehr and two sons are now residing at Summerfield, Illinois where he has taken up a pastorate. Mr. Boehr graduated from Oberlin Theological Seminary this spring.

'13 A. Miss Helen Haury of Upland, Cal. has acted as assistant in the chemistry department at Mills College near San Francisco, Cal. this past winter. Her duties permitted of her taking some work toward her Master's at the University of California, Berkeley.

'13 A. Another honor came to Mr. Gustav A. Haury as a student at the State University, Boulder, Col. In recognition of the merits of a short story which he wrote, Mr. Haury was elected a member of the Scribblers' Club.

'13 C. Missionary P. J. Boehr and wife have been transferred to Missionary Brauns' station in North China during the latter's absence on vacation in America.

Have you paid your Alumni Hall pledge?
Do it now!

'14 A. A signal success was achieved by Miss Helen Hagen of Newton who is a student in the Ziegfeld College of Music, Chicago.

To determine who should represent the college in a spring festival in the Chicago auditorium, three students were chosen from fifty contestants recently, of whom Miss Hagen was one. In the final contest between the three highest graded students the judges gave Miss Hagen first place with a diamond prize, which means that she is chosen to represent the college at the festival at the Chicago auditorium with the Chicago Symphony Orchestra playing the accompaniments.

The contest selection and the one she will sing in the festival is the Polonaise from the opera Mignon.

'15 A. On Sunday, May 19th following a tonsilectomy occurred the death of Miss Catharine Claassen of Beatrice, Neb. at the hospital in Omaha, Neb. Miss Claassen had been in perfect health and her death came

thus as a complete shock to her relatives and friends. The nurses in the hospital who had been closely associated with her during her eight months of training praise highly her sweet Christian disposition.

'15 C. Miss Helen Isaac of Moundridge, Kans. is taking summer school work at Chicago University. Miss Isaac spent two weeks visiting at Bluffton, Ohio before going to Chicago.

Have you paid your Alumni Hall pledge?
Do it now!

'16 C. Mr. Abe. Lohrentz of Moundridge received his B. S. from Kansas University, Lawrence, this spring.

'18 C. On Sunday, June 16th at Freeman, S. Dakota the marriage of Miss Pauline Miller to Mr. Samuel J. Goering of Moundridge took place.

'18 Married on Sunday June 9th at Whitewater, Kansas Miss Matilda Kiewer to Mr. W. C. Voth of Gotebo, Okla. Mr. and Mrs. Voth will spend the summer at Gotebo, Okla.

On May 17th took place the marriage of Miss Anna Unruh to Mr. Ernest J. Linscheid both of Newton. Mr. Linscheid has been called in the draft and is now at Camp Funston.

Married on May 29th Miss Lorena Schultz to Mr. Otis Unruh both of Pawnee Rock,

Have you paid your Alumni Hall pledge?
Do it now!

Married on June 12th at Petersburg, Virginia, Miss Pearl Wartenbee to Lieutenant Robert C. Spratt.

BETHEL'S HONOR LIST

- '07 Dr. Walter O. Quiring, Camp Doniphan, Fort Sill, Okla.
- '08 Otto Graber, Navy, Great Lakes Training Camp.
- '08 Lieut. Melvin Kates, Artillery, Somewhere in France.
- '09 Alvin Ruth, engineer, Camp Mills, N. Y.
- '09 Esther K. Schmidt, Red Cross Nurse, Camp Pike, Ark.
- '11A. Milo Neuenschwander, Camp Taylor, Kentucky.
- '13A. John C. Dester, aviation, Camp Travis, Tex.

- '13A. Gustav A. Haury, Radio service, College Station, Tex.
- '12 C. J. C. Kliewer, instructor to invalided soldiers, Washington, D. C.
- '14 C. Lieut. Harold C. Glover, medical dep't. Somewhere in France.
- '15 A. Walter Hohman, Camp Lewis, Wash.
- '15 A. Henry Quiring, Camp Funston.
- '16 A. Edw. Duerksen, Camp Funston, Ks.
- '16 A. Roy Molzen, Ser. medical dep't, base hospital, Breste, France.
- '16 C. Joe Wollmann.
- '16 A. Gus. Gaeddert, Camp Funston, Kans.
- '16 A. Kurt Galle, Quartermaster Dep't., Camp Funston, Kansas.
- '16 C. Irvin Haury, Medical Dept., Camp Funston, Kansas.
- '17 A. Harry Becker, Camp Travis, Texas.
- '17 C. Willie Lattschar, Sanitation Dep't., Camp Travis.
- '17 Alfred C. Haury, Serg. medical Dep't. Waco, Tex.
- '17 A. George Baergen, Camp Funston.
- '17 C. Fayette Niles, Radio Service, Kansas University, Lawrence.
- '17 C. Ernest E. Penner, medical Dep't, Base Hospital, Fort Riley, Kansas.
- '17 C. Karl C. Friesen, Henry B. Fast, Camp Funston.
- Paul Bartsch, Herman Wiebe, Peter T. Neufeld, Gustav Richert, Ernest J. Linscheid, Maurice Kline, H. T. Boese, John Andres, Marvin Schmidt, Isaac Dell, Henry Goerzen, Camp Funston.
- Gerhard O. Vogt, dentist, Camp Lewis, Wash.
- Otto Linscheid, civil engineer, Camp Doniphan, Okla.
- Robert Loewenberg, veterinary surgeon, Fort Sheridan, Chillocothe, Ill.
- Anna Friesen, Red Cross Nurse, Naval Base Hospital, Annapolis.
- Hall Somers, aviation pilot, Kelley Fields, Tex.
- Emil Langenwalter, Fort Logan, Colo.
- Stephen Eversull, Master Signal Electrician
110th Field Signal Battalion
- Frank Abbey, Co. K. 139th Infantry, Somewhere in France.
- Carleton Smith, Sergeant Co. K. 139th Infantry, Somewhere in France.
- Earl Morgan, Corporal, Somewhere in France.
- Chester Schmidt, Medical Dep't. Presidio San Francisco, Cal.
- Pete Dell, Medical Dep't., Somewhere in France.
- Lauren Finnell, Co. K. 139th Infantry Somewhere in France.
- George German, Radio Dep't., Great Lakes Training School, Duluth.
- Marvin Schmidt, Camp Funston.
- Fred Wolters, Co. K. 139th Inf. Somewhere in France.
- Francis E. Walden, Corp. awaiting orders to sail.
- Earl Penner, 355th Infantry, Hospital, Detachment, Camp Funston.
- Henry Ewert, California.
- Oswin K. Galle, Quartermaster Dep't. Camp Funston.
- Lucas Horsch, assistant librarian, Camp Lewis, American Falls, Wash.
- Alfred Brauer, Co. 22, 164 Depot Brigade, Camp Funston.

~~~~~  
It is not Price Inducements  
alone that attract patronage  
to this Store. It is Quality

## Woods & Sterba

Newton's Dependable Gift Store  
Watches Jewelry Stationery

---

## The Guymon-Pendroy Dry Goods Co.

The ultimate aim of this Store is the CUSTOMER'S SATISFACTION.  
We want YOU to feel that you're always welcome. —Our Prices are Right

---

### HORACE W. REED

## The House of Good Clothes

Students will find it to their advantage to trade at our store  
 Where the  
**MERCHANDISE IS RIGHT and THE PRICES DEPENDABLE**

**HANLIN-LEWIS MERCANTILE CO.**

**KANSAS GAS & ELECTRIC LIGHT COMPANY**

Light your Home Right  
 And Use An Electric Iron

Phone 52

**ECONOMICAL, SAFE AND CONVENIENT**

— Die —

**MENNONITE MUTUAL FIRE  
 INSURANCE CO.**

tut große Geschäfte in diesem Staat unter sehr  
 günstigen Bedingungen. Die Policen sind gut  
 gesichert mit einem starken bar Reserve Fonds.  
 Fragt uns oder unsere Agenten um Näheres.

Geschäftsstand am 1. Jan., 1918  
 Glieder 9,938  
 Risikos \$28,146,291 Verlusste \$96,626  
 Total Reserve \$277,498

John W. Penner, Präsident  
 J. S. Richert, Sekretär

**Kansas State Bank**

C. F. Claassen - President  
 C. B. Warkentin - Vice Pres.  
 C. W. Claassen - Cashier  
 Glenn Miller - Ass't Cashier

**DIRECTORS**

C. B. Warkentin, J. G. Regier, Dr. J. T.  
 Axtell, J. H. McNair, J. H. Linn, S. A.  
 Hanlin, Thos. Sheridan, Frank S. Hupp,  
 O. Moorshead, C. W. Claassen, C. F.  
 Claassen.

Capital and Surplus \$100,000.00  
 Deposits Guaranteed  
 NEWTON - - KANSAS

**WALLACE & FARRINGTON**  
 610 Main St. - Newton, Kansas

Makes everything in Harness and also sells Whips,  
 Robes, Blankets, Collars, Saddles, Nets etc.  
 Repairing promptly and neatly done.

— All Competition met —

**E. A. Krehbiel**

**Blacksmith and Repair Shop**  
 NEWTON KANSAS

**PALACE OF SWEETS**

Headquarters for  
 The Best in Candies  
 Ice Cream  
 Refreshments of All Kinds  
 508 Main Street - Newton

**Claassen's Roller  
 Mills**

Weizenmehl, Roggenmehl stets vorrätig  
 Newton, Kansas.

— WILL R. MURPHY —

**Photography**

The only ground floor gallery  
 in Newton 116 West Fifth  
 Newton Kansas

**EVANS BROS.**

**THE STORE FOR  
 ATHLETIC GOODS**

**Richard S. Haury, M.D.**

**PHYSICIAN & SURGEON**  
 NEWTON KANSAS

**McGARW & WOULFE**

COAL  
 312 Main St.

# DUFF & SON

HOUSE FURNISHERS  
Undertaking and Embalming

ADDRESS: 124—126 E. FIFTH

NEWTON, KANSAS

## Kliwer Bros. & Adair

GOOD THINGS TO WEAR

505 Main Str.

NEWTON

KANSAS

## Herold Book Store

Newton, Kansas.

Deutsche Bücher  
Bibeln, 50c bis \$7.00  
Kodaks \$1.00 bis \$25.00

Alles für die Schule

Pianos und Orgeln — Player Pianos  
Wir drucken Hochzeitseinladungen

## WELSH

TRANSFER & STORAGE CO.

Moving Vans Funeral Outfits

Storage Hack and Baggage

129—33 W. 6th St.

Phone 47

## Midland National Bank

Newton, Kansas

CAPITAL and SURPLUS \$75,000.00

W. J. Trousdale - President  
H. H. Johnston - Vice President  
H. E. Suderman - Cashier  
H. A. Ingold - Ass't Cashier

### DIRECTORS

W. J. Trousdale, J. C. Nicholson, I. M. Grant, G. W. Young, H. H. Johnston, H. E. Suderman, R. A. Goerz, E. F. Evans, Dr. R. S. Haury.

YOUR BUSINESS SOLICITED

## J. K. Wallace

FURNITURE & UNDERTAKING

Low Rent Low Prices

Wir sprechen Deutsch

## Lehman H. & I. Co.

Safety Razors, Pocket Knives,

Safety Blade Sharpeners

Razor Strops

GUARANTEED GOODS

## O. R. SCHMIDT

Manufacturer and Dealer

HARNESS :: ROBES  
COLLARS WHIPS FLY NETS

Every Harness guaranteed, made of Oak

Tan Leather. REPAIRING neatly done.

129—33 W. 6th St.

Phone 47

## Broadway Grocery

Phone 547

600 E. Bdwy

Groceries and Meats

WE DELIVER

BETHEL COLLEGE is a GREAT BIG ASSET for NEWTON  
Among others of the Big Things is the Large FURNITURE  
and UNDERTAKING establishment of

## Henry J. Sprinker

The New German Business Man